



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Wspólpraca Młodzieży



Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la Jeunesse



Bundesvereinigung Kulturelle
Kinder- und Jugendbildung e.V.



Internationale Jugendarbeit unter der Lupe: Pilotstudie mit neuem Evaluationssystem zeigt deutliche Wirkungen von internationalen Jugend-Begegnungen auf

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) und das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) haben im Rahmen einer internationalen Fachtagung in Berlin erstmals ein neues, gemeinsam entwickeltes Verfahren zur Auswertung von internationalen Jugendbegegnungen der Öffentlichkeit vorgestellt. 100 deutsche, französische und polnische Interessierte aus Politik, Wissenschaft und Begegnungsorganisationen nahmen diese neue Evaluationsform sowie inhaltliche Ergebnisse einer 2005 durchgeführten Pilotphase sehr interessiert zur Kenntnis. Mittels einfach am Computer zu erstellender Fragebögen und einer anwenderfreundlichen Software lassen sich von nun an die Wirkungen internationaler Jugendbegegnungen ohne größeren Aufwand statistisch auswerten und übersichtlich präsentieren.

Die in Berlin vorgestellte CD-Rom „Jugend und Europa“ enthält standardisierte Fragebögen, die bei Bedarf zusätzlich durch eigene Fragestellungen ergänzt werden können und so zu einem auf die jeweilige Begegnung zugeschnittenen und gleichzeitig wissenschaftlich abgesicherten Evaluationsinstrument werden. Nutzbar ist dies auch im Bereich von Jugendreisen und Jugendfreizeiten. Die statistische Auswertung der Antworten der jugendlichen TeilnehmerInnen übernimmt anschließend die Software „GrafStat“ der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), bei der die CD-Rom auch bestellt werden kann (www.bpb.de/publikationen/TSS0AI,0,Jugend_und_Europa.html). Für internationale Jugendbegegnungen sind die Sprachen Deutsch, Französisch, Polnisch und Englisch verfügbar.

Die Generalsekretäre und Geschäftsführer des Deutsch-Französischen und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks **Dr. Eva Sabine Kuntz**, **Max Claudet**, **Dr. Doris Lemmermeier** und **Piotr Womela** betonten in ihren Statements den Willen der Jugendwerke, diese neue Form der Evaluation gemeinsam mit den Trägern internationaler Begegnungen zur qualitativen Weiterentwicklung und öffentlichkeitswirksam zur politischen Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in den drei Ländern zu nutzen

Etienne Mdranges und **Uwe Finke-Timpe**, Vertreter der französischen und deutschen für Jugendpolitik zuständigen Ministerien, begrüßten einhellig die Entwicklung des Evaluationsinstruments und maßen den in den Fragebögen enthaltenen Antworten der Jugendlichen eine große Bedeutung für die Internationale Jugendarbeit zu.

Im **Mittelpunkt der Fachtagung** stand die ausführliche Vorstellung der Evaluationsmethode sowie von Ergebnissen der Pilotstudie, bei der mit dem Evaluationsinstrument im Sommer 2005 111 LeiterInnen und 541 TeilnehmerInnen von 22 internationalen Begegnungen in Deutschland, Frankreich und Polen befragt wurden.

Der wissenschaftliche Leiter des Projekts, Diplom-Psychologe **Wolfgang Ilg**, hob in seinem Hauptvortrag einige **wesentliche Punkte aus der Pilotstudie** hervor:

- So haben sich Fragebögen mit Skalen zum Ankreuzen als ein geeignetes Instrument erwiesen, um Jugendliche nach einer Begegnung zu befragen. Praktisch alle TeilnehmerInnen haben die Fragebögen ernsthaft ausgefüllt, auch die 15 %, die angaben, dass sie das Ausfüllen des Fragebogens „genervt“ habe.
- Die Antworten der Jugendlichen sind sehr ernst zu nehmende Fakten und nicht nur spontane, möglichst freundliche Antworten aus der Begeisterung am Ende einer ereignisreichen Begegnung heraus. Dies belegt einerseits eine Nachbefragung, die

mehrere Monate später durchgeführt wurde. Und dies belegen andererseits auch die Ergebnisse der Langzeitstudie der Universität Regensburg, die 8 bis 15 Jahre nach der Begegnung erhoben wurden und die sehr vergleichbare Aussagen erbrachten.

- 60 % der TeilnehmerInnen an der Pilotstudie waren weiblich, 40 % männlich, ihr Durchschnittsalter betrug 17,6 Jahre.
- 87 % gaben an, dass die bei dieser Begegnung neue Freunde gefunden haben, was auch einer Hauptmotivation der Jugendlichen für die Teilnahme entspricht.
- 84 % konnten sich nach dieser Begegnung vorstellen, auch länger (mehr als drei Monate) in eines der Partnerländer zu gehen. Immerhin tun dies letztlich 26 % der Begegnungs-TeilnehmerInnen, wie die Langzeitstudie herausgefunden hat.
- 90 % gaben in der Nachbefragung an, dass sie durch diese Begegnung mehr Lust bekommen haben, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.
- 85 % gaben direkt am Ende der Begegnung an, dass sie gerne noch mehr über das andere Land erfahren wollten. Die Nachbefragung zeigte deutlich, dass die Jugendlichen dies auch verwirklichen: Je mehr TeilnehmerInnen am Ende der Begegnung über das andere Land erfahren wollten, desto mehr setzten sie das auch tatsächlich in ein verändertes Informationsverhalten um („Berichte in TV/Zeitung über das Partnerland verfolge ich seit der Begegnung aufmerksamer“). 91 % gaben an, dass sie eine solche Begegnung ihren FreundInnen weiterempfehlen können.
- 59 % gaben an, dass sie manches, was bei ihnen zu Hause üblich ist, aufgrund der Erfahrungen bei der Begegnung anders sehen, als früher.
- 90 % gaben an, dass sie von den LeiterInnen der Begegnung ernst genommen wurden und immerhin 63 % gaben an, dass auch LeiterInnen mit einer anderen Nationalität Vertrauenspersonen während der Begegnung für sie darstellten.
- Jeweils 78 % gaben an, dass sie durch die Begegnung ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert haben und dass sie Lust bekommen haben, die andere Sprache zu lernen. Auch hier belegt die Langzeitstudie, dass tatsächlich 23 % der TeilnehmerInnen eine neue Fremdsprache erlernen.
- 60 % der Teilnehmer haben nach eigenen Angaben Lust bekommen, einmal als LeiterIn bei einer solchen Begegnung mitzumachen, was für die Begegnungsorganisationen ein großes Potenzial an Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement in der Organisation signalisiert, das sie nutzen sollten.
- 68 % gaben bei der Nachbefragung an, dass sie auch jetzt noch, mehrere Monate nach der Begegnung, Kontakt zu TeilnehmerInnen oder LeiterInnen aus dem Partnerland haben. Es ist zu erwarten, dass diese Kontakte auch lange Zeit aufrecht erhalten werden, denn die Langzeitstudie hat ermittelt, dass selbst 10 Jahre nach der Begegnung noch 41 % der Befragten Kontakt zu TeilnehmerInnen haben, die sie bei der Begegnung kennen gelernt haben.
- 76 % der TeilnehmerInnen an den untersuchten Jugendkultur-Begegnungen gaben an, dass sie durch die TeilnehmerInnen aus dem anderen Land neue Methoden des künstlerischen Arbeitens kennen gelernt haben.

Dr. Verena Aebischer, Sozial-Psychologin an der Universität Paris 10, und **Prof. Dr. Andreas Thimmel** vom Institut für Kindheit, Jugend und Familie der Fachhochschule Köln waren beide in die Entwicklung des Evaluationsinstruments involviert und hoben u.a. die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Begegnungspraxis in diesem Projekt hervor.

Prof. Dr. Max Fuchs, Vorsitzender der BKJ, beleuchtete abschließend verschiedene Dimensionen von Evaluation in der Jugend- und Bildungspolitik. Auch er begrüßte die frühzeitige Entwicklung dieses Evaluationsinstruments aus dem Feld der Internationalen Jugendarbeit heraus. Denn so könne eventuellen politischen Forderungen nach einer Fremdevaluation mit der impliziten Absicht von Ressourcen-Umverteilung mit einer selbst gewonnen Datenbasis effektiv begegnet werden. Die BKJ als Unterstützer des internationalen Jugendkulturaustauschs verfüge selbst über langjährige Erfahrungen im

Bereich der Evaluation und habe sich dementsprechend gern in die Kooperation mit den beiden Jugendwerken eingebracht.

In Kürze mehr Informationen unter:

www.jugendbegegnungen-evaluation.net - www.ewaluacja-wymiany.net

www.evaluation-de-rencontres-de-jeunes.net - www.evaluation-of-youth-exchanges.net

AnsprechpartnerInnen:

bei der BKJ: Ulrike Münter

Fon: +49 (0) 2191 / 79 43 97 muent@bkj.de

beim DPJW: Sandra Ewers

Fon: +48 (0) 22 / 51 88 915 ewers@pnwm.org

beim DFJW: Sandrine Debrosse-Lucht

Fon: +49 (0) 30 / 28 87 57 23 debrosse@dfjw.org

der wissenschaftliche Leiter des Evaluationsprojekts:

Wolfgang Ilg

info@freizeitenevaluation.de